

lich machen, warum beide - Klepper und Goes - noch immer und immer wieder breite Leserkreise ansprechen.

Carsten Peter Thiede

---

Reinhold Schneider. *Der Tröster*. Gnadenthal: Präsenz, 1992. 47 S., DM 17,80.

---

Reinhold Schneider (1903-1958) erlebt zur Zeit eine für manche vielleicht erstaunliche Renaissance. Nicht weniger als vierzehn verschiedene Verlage haben seine Werke im Angebot. Dennoch fehlt nach wie vor eine kritische Werkausgabe; auch einzelne Hauptwerke (wie etwa die zehn Theaterstücke oder "Die Hohenzollern") sind zur Zeit nicht bzw. nicht mehr erhältlich. Impulse, Schneiders Bedeutung auch für christlich-ethische und politische Fragestellungen wiederzuentdecken, fehlen keineswegs: Anlässlich der Veranstaltungen zum 90. Geburtstag und 35. Todestag Schneiders sprach der Thüringer Ministerpräsident Bernhard Vogel in einer jetzt auch als *idea-dokumentation* erhältlichen Rede über den Christen und Europäer, der Orientierung bieten kann nicht zuletzt beim Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer. Davon unabhängig wird der Erzähler Schneider im Bewußtsein der meisten Leser nach wie vor im Vordergrund stehen. Der Präsenz Verlag hat dazu mit einer Trouvaille beigetragen: Erstmals liegt die bedeutende Widerstands-Novelle "Der Tröster" in einer Separatausgabe vor.

Schneider hatte sie 1934 geschrieben, unter dem Eindruck erster Nachrichten über das Konzentrationslager Dachau. Kurt Ihlenfeld brachte sie - noch unter dem Titel "Friedrich von Spee" - 1936 in seinem Sammelband "Die Stunde des Christentums" heraus; 1943 erschien sie dann in dem Sammelband "Die dunkle Nacht" im Alsatia-Verlag Colmar, in dem der mutige Elsässer Joseph Rossé, geschickt zwischen deutscher Besatzungspolitik und christlichem Widerstandsgeist taktierend, profitierend von geheimen Papierlieferungen des Industriellen Heinrich von Schweinichen, Werke Reinhold Schneiders und anderer anti-nationalsozialistischer Autoren herausbrachte. Nach 1945 kam es zu einer weiteren Aufnahme in einen Sammelband, der gleichfalls längst vergriffen ist. Höchste Zeit also, daß diese Erzählung, die der Münchener Literaturwissenschaftler und jetzige Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Wolfgang Frühwald, zu den herausragenden Zeugnissen des literarischen inneren Widerstands gegen den Nationalsozialismus zählt, wieder vorliegt.

Der Präsenz Verlag hat dabei nicht nur den Mut gehabt, den Text ohne

andere Werke Schneiders für sich stehen zu lassen; er hat ihm auch einfühlsame, wie Interpretationen vertiefende Illustrationen Christamaria Schröters beigegeben. So ist eine Edition entstanden, die zum wichtigsten gehört, das von und über Reinhold Schneider in jüngster Zeit erschienen ist.

Carsten Peter Thiede

---

Manfred Siebald (Hg.). *Dorothy L. Sayers. In die Wirklichkeit entlassen. Unpopuläre Ansichten über Glaube, Kunst und Gesellschaft*. Moers: Brendow 1993. 180 S., DM 26,80.

---

Die ungebrochene Popularität von C.S. Lewis hat in den deutschsprachigen Ländern den Blick auf Dorothy L. Sayers (1893-1957) weitgehend verstellt; bekannt ist sie meist nur als eine der qualitativ besten und quantitativ erfolgreichsten Kriminalroman-Autorinnen dieses Jahrhunderts, mit Krimis, deren deutsche Taschenbuch-Ausgaben seit Jahre und Tag Bestseller sind. Aus Anlaß ihres 100. Geburtstages hat nun der Mainzer Literaturwissenschaftler Manfred Siebald einen Sammelband vorgelegt, der die herausragende Apologetin Sayers angemessen zur Geltung kommen läßt.

Der Untertitel der Ausgabe, "Unpopuläre Ansichten", weist auf einen der englischen Sammelbände zurück, denen Beiträge für dieses Buch entnommen sind: "Unpopular Opinions" von 1946. Tatsächlich stand Dorothy L. Sayers auch als Autorin theologischer Essays gegen den Zeitgeist, indem sie etwa engagiert und mit originellen Gedanken für die Authentizität des Johannes-Evangeliums und die Augenzeugenschaft seines Verfassers eintritt ("Dankadresse an Kyros"). Die dreizehn Essays sind in drei Themengruppen eingeteilt: "Glaube", "Kunst", "Gesellschaft". Vorangestellt ist eine Einführung des Herausgebers. Siebald betont darin u.a., daß Karl Barth einer der ersten war, der auf dem Kontinent die Qualität der Essays erkannte und zwei von ihnen ("Das größte Drama aller Zeiten", "Der Triumph von Ostern") ins Deutsche übersetzte. Diese beiden Texte sind an anderer Stelle erhältlich (Hinrich Stoevesandt, Hg., Dorothy L. Sayers. *Das größte Drama aller Zeiten*, Zürich: Theologischer Verlag 1989). Wichtig als Ergänzung zur hier vorliegenden Publikation sind außerdem ihr Vorwort zur Hörspielfolge "Zum König geboren", Moers: Brendow 1990, S. 433-460, und die Dorothy-L.-Sayers-Biographie von Manfred Siebald im R. Brockhaus Verlag Wuppertal/Zürich (in der Reihe R. Brockhaus Bildbiographien, 1990). Alle Beiträge des Sammelbandes sind Erstübersetzungen.

Carsten Peter Thiede